



Band VI - Inhaltsübersicht

5. >We-go< oder >Ego<, alles oder nichts

24 Seiten; V,1-29

> Gottessuche beginnt mit Welt-Entsagung, führt dann aber in die Welt

Verse V,1-2

- Frage, was besser ist: Welt-Entsagung oder Hingabe an die Welt S. 1
- Am Anfang der Gottes-Suche mag >Entsagung< hilfreich sein;
zur Vollendung ist jedoch der gelangt,
der sich - ohne ihr zu erliegen - der Welt stellen kann,
und der ohne innere Bindung der Welt zugetan und dem Leben zugewandt ist S. 2

> Leben aus der Erfüllung Christi befähigt zu zweckfreiem Handeln in Gelassenheit

Verse V,3-19

- Zweckfreies Handeln aus der göttlichen Fülle heraus,
die aus der Erkenntnis erwächst, dass in Gott schon alles getan ist
ist >Werk-Entsagung< und >Wirken< zugleich S. 4
- Die Erkenntnis, dass Christus bereits alles vollbracht hat,
löst von allem zwanghaften Erfolgsstreben und schenkt Zuversicht,
jedwedes Schicksal als zum Besten dienend anzunehmen S. 6
- Entsagung und Wirken, Empfangen und Geben gehören zusammen
und können nur in Einheit recht vollzogen werden S. 7
- Der Erleuchtete wirkt und ruht doch aus seinem Wissen
um das Einssein mit Gott in dessen Brahman S. 9
- Die Seele, die sich in Christi Allversöhnung bereits erlöst weiß,
ist befreit von aller Strebsamkeit
und erfährt sich schon jetzt im himmlischen Jerusalem,
erlebt alle Zeitlichkeit als einen Rückblick
auf die in Gott ruhenden Anfänge Gottes in Christus S. 11
- Lobpreis der all-durchwaltenden universalen Christus-Güte S. 13
- Die himmlische Glückseligkeit in Christus-Brahman S. 13

> Befreiung vom Leiden des >Egos<; Freisetzung zur brennenden Leidenschaft für die Welt

Verse V,20

- Rechter Glauben zeichnet Sorgenfreiheit kindlichen Ur-Vertrauens,
sowie Gleichmütigkeit, Gelassenheit und die Geduld des lebenserfahrenen Alters aus S. 16
- Brennende Leidenschaft hat der Erleuchtete jedoch in Hinblick auf seine Mitgeschöpfe S. 17
- Ebenso fühlt auch Christus mit allen Geschöpfen mit,
wenn er auch um ihrer notwendigen Reifung willen
in Hinblick auf das notwendige Leiden - als hartherzig verkannt - unbeirrbar bleibt ... S. 19

> Das Leben im >Nirvana des Egos<, das aufgeht in Brahman:

Verse V,21-29

- Die Befreiung vom >Ego<,
von der Welt als >Tod<, >Nirvana< und >Nicht-mehr-Sein< gemieden,
ist in Wahrheit das Aufgehen und Aufleben in >Brahman<,
dem Leben, das alles erfüllt S. 20
- Meditative Teilhabe an Brahman
in der bewussten Teilnahme an der All-Durchatmung S. 23
- Hingabe in Selbst-Entsagung
in der Erkenntnis der Menschenfreundlichkeit Gottes bringt Frieden und Heil S. 24

6. >Ich< und >Selbst<, >Nr.1< und >Nr.2<

60 Seiten; VI, 1-47

> Selbstbemeisterung als der Gipfel des Yogas

Verse VI, 1-5

- Der Weise wirkt, ohne sich von Misserfolg beirren zu lassen,
im Vertrauen auf die Wirkung Gottes in seinem Wirken S. 25
- Der im Yoga Emporsteigende erkennt die Bedeutung des <rechten> Handelns;
der Vollendete erlangt in der Gewissheit,
in Christus bereits alles Erreichbare erlangt zu haben,
Frieden und Freiheit von jedem Verlangen, die Grundlage für rechtes Handeln S. 28
- Der innere Widerstreit im Menschen ist ein Zeichen seiner göttlichen Herkunft,
aus der er gefallen ist und in die er wieder hinein-geboren werden muss S. 29

> Der Yoga der Selbstbemeisterung

Verse VI, 6

- Frage, wie man Selbstbemeisterung praktisch erlangt S. 34
- Weder Unterdrückung noch Nachgiebigkeit
hilft bei der Bemeisterung des niedereren >Selbst< S. 34
- Geduld mit sich selbst und Gelassenheit tut not:
Vertrauen auf die Schöpfungskraft Christi,
die alle notwendige Verwandlung zu seiner Zeit bewirkt S. 36
- Geduldvolle, barmherzige Bemeisterung des niedereren durch das höhere >Selbst<:
Das Gefährt muss erst aus seinen Niederungen geführt werden S. 36
- Mitunter hilft es, das niedere Selbst einfach zu ignorieren
und ins Leere laufen zu lassen wie einen aufmüpfigen Schüler S. 37
- Mahnung, nicht vor der Zeit der Ernte auf dem eigenen Acker
vermeintliches Unkraut zu jäten; nicht selten wären es heilige Triebe S. 38

- Befreiung von allem Vergänglichem durch die Beschäftigung mit dem Heiligen:
die Suche nach Gottes-Verbindung in geistlicher Gemeinschaft,
im Studium der Schriften, in Meditation, in Gebet und in Lobpreis S. 39
- In der in Gott zur Ruhe gekommenen Seele spiegelt sich das All wie in einem See ... S. 41
- Der eigenen Seele sollte nur das göttliche Gnadenwort
zugemutet werden wie dem eigenen geliebten Kind S. 42
- Maßhalten in der Ernährung S. 43
- Maßhalten durch Wechsel der Tätigkeiten
und das Vermögen, Unerledigtes ruhen zu lassen S. 44
- Aufruf, mit dem Mammon zu brechen: Lernen vom Hans im Glück S. 44
- Notwendigkeit von Entspannung und Zerstreuung:
Erzählung über den Sinn des Spieles mit der Henne S. 45
- Notwendigkeit, dem niederen >Selbst< so viel Freiraum zu gewähren,
wie es in seinem Unvermögen noch braucht S. 47
- Nachsichtiger Umgang mit der leiblichen Triebhaftigkeit:
Den leiblichen Nöten selbst Abhilfe schaffen ist besser,
als sich von ihnen verzehren zu lassen oder eine unselige Verbindung einzugehen,
durch welche die Befriedigung der Triebe vermeintliche `Heiligung` erfahren soll S. 49
- Das Ende des >Fleisches< in der Wiedergeburt im >Geist<
erfasst den Leib erst in seiner Auferstehung;
darum bedeutet ein in Wahrhaftigkeit wiedergeborenes Leben im >Geist<
nicht die Verleugnung, sondern die Anerkennung der eigenen Triebhaftigkeit S. 53
- Geistloser Umgang mit der eigenen Triebhaftigkeit verleugnet diese
oder ist nur von selbst-süchtigem Nehmen >ich<- bestimmt,
während geistlicher Umgang sie anerkennt
und mit ihr ebenso andere wie sich selbst beschenkt S. 54

> Der Yoga Jesu Christi, der zum Seelenfrieden in Gott führt

Verse VI, 7-32

- Aufruf Jesu, Sein Yoga zu erlernen: Leben aus dem auf Gott konzentriertem Mental
bringt den Himmel auf die Erde, die Ewigkeit in die Zeit S. 57
- Die Wonne des Gelöstseins des in Christus ruhenden Mentals S. 58
- Wer sich ins Allerheiligste Gottes versenkt,
wird enthoben aus Raum und Zeit und sieht alles S. 59
- So Raum und Zeit entrückt gewinnt der Schauende zugleich Klarheit
über seine Gegenwart, den nächsten gebotenen Schritt S. 59
- Anleitung in die Meditation des Yoga, die zum Seelenfrieden in der Gottesschau führt S. 60
- Meditations-Mantra: Alles gründet und mündet in der Liebe S. 61
- Knechte knien, Söhne sitzen S. 62
- Da alle Wesen in der Vollendung eins mit Christus sind,
sind sie es schon von den ewigen Uranfängen an,
auch eins mit Christus in dessen Sühneleiden
und erhalten darum auch keine unrechte, fremde Gerechtigkeit: S. 63
- Der Ratschluss des Schöpfers, der Leid und Sterben beschloss,
war auch der Ratschluss aller Geschöpfe S. 65
- Das Gesetz erfüllt sich im Evangelium, das Karma im Dharma;
Gott wirkt in unserem Wirken S. 66
- Die Einheit der Jünger Jesu mit dem Herrn und Abba selbst
übersteigt alle Vorstellungskraft, selbst Raum und Zeit S. 68
- In der rechten Gelassenheit, die Ausgewogenheit
zwischen Anspannung und Entspannung schafft,
fühlt sich der Yogin in die Geistbewegung ein S. 69
- Beschreibung der Wonnen, die im vollendeten Yoga liegen S. 70

> **Selbst über Umwege führt der Yoga Jesu Christi immer zum Heil**

Verse VI, 33-47

- Erschütterung über den tiefen Fall des Menschen angesichts seiner hohen Berufung und Existenz S. 74
- Frage, wie ein Mensch die Vollkommenheit des göttlichen Yogas erlangen können soll .. S. 74
- Dies kann einzig durch ein zunehmendes Ergriffenwerden von der göttlichen Liebe geschehen S. 74
- Angstvolle Frage, was mit denen geschieht, die sich nicht in der Erfahrung dieser Liebe halten können S. 75
- Diesen bleibt nur die bittere Erfahrung, in Verdammnis zu vergehen S. 76
- Aber durch dieses Zerriebenwerden des Fleisches wird der Geist seiner künftigen Wiedergeburt zugeführt S. 77
- Darum muss kein Christus-Gläubiger sich fürchten, aus der einmal erlangten Gnade wieder heraus fallen zu können S. 77
- Für einen Verlorenen gibt es eine Wiedergeburt zum Heil, ebenso wie dies ein Vollkommener für sich erwählen kann S. 78
- Wiedergeburt des abgefallenen Saul als Saulus, der zum größten Christus-Apostel Paulus wird, als biblisches Beispiel für diese wunderbare Tatsache S. 78
- Das Wort der heiligen Schriften entfaltet sich für den Yogin wie ein Senfkorn weit über seine ursprünglichen Offenbarungen hinaus S. 83
- Die Liebe des Schöpfers ist zu seinen Geliebten unabhängig von ihrem Reifegrad immer gleich; sie waren, sind und bleiben immer unendlich geliebt S. 84

7. Schöpfer und Schöpfung

30 Seiten; *VII, 1-30*

> Die Weite und Tiefe Gottes: von Seiner unteren unpersönlichen all-waltenden Kraft bis hinauf zu Seiner wesenhaften mitfühlenden Liebe

Verse VII, 1-5

- Innere Festigung in der Erkenntnis des allumfassenden Seins S. 85
- Gottes Ruach als die alles durchflutende Kraft S. 86
- Gründung einer jeden Seele in ihrer vollendeten Ewigkeit in Gott S. 87
- Mystische Entgrenzung des >Ich<s in seinem göttlichen >Selbst< S. 87
- Gottes all-durchwaltende Ruach ist Seine niederere Natur S. 88
- Gottes Bewusstheit und liebende Anteilnahme an allen Seinen Geschöpfen ist Seine höhere Natur S. 88

> Die Schöpferseele als der Inbegriff aller Schönheit in der Schöpfung; das Antlitz Christi in allem

Verse VII, 6-14

- Die göttliche Liebe ist das Herz und Zentrum des göttlichen Wesens S. 90
- Gott ist der Inbegriff allen Seins und die Schönheit in allem S. 91
- Gott als der Ur-Zeuger aller Gezeugten schenkt fleischliche und geistliche Kinder S. 91

- Christi Wesen und Antlitz zeigt sich in vielfältigen Erscheinungen der Natur;
in Seinen Gleichnissen wies Jesus darauf hin S. 94
- * Die Passionsblume zeigt die Hoheit der königlichen Liebe,
die sich für alle hingibt, so dass sie allen Heilung bringt S. 95
- * Die Bienenkönigin kündigt die Überwindung des Todes durch Jesus,
der uns alle wieder ins Leben erweckt S. 97
- * Der Hengst, dessen Zeugungskraft seine Herde nicht aussterben lässt,
zeigt die beständig Leben spendende Schöpfungskraft Christi S. 97
- Christus ist noch in vielen Naturerscheinungen zu sehen,
wie etwa im Sauerteig und in der Sonne S. 97
- Allein die Nähe Gottes befreit von dem Ausgeliefertsein
an das Wechselspiel der Gemütszustände S. 98

**> Verschiedene Grade der Gotteserkenntnis:
Vom eigenen Gottesbild
bis zur Erkenntnis der reinen Natur der göttlichen Liebe**

Verse VII, 15-30

- Verirrte Seelen haben noch einen weiten Weg vor sich S.100
- Unter den Gotteswandlern haben die Liebesdurchdrungenen,
die sich nur von Liebe umgeben wissen, Glückseligkeit erlangt S.100
- Viele verirrte Seelen befinden sich noch auf Abwegen S.102
- Die wahrhaft Suchenden werden aber auch durch verkehrte Gottesvorstellungen
zum wahren Wesen Gottes geführt S.102
- Wer in seiner begrenzten Gottesvorstellung verhaftet bleibt,
kann auch nur begrenzte Erfüllung erfahren S.103
- Es gilt, sich von der Vorstellung zu lösen,
Gott sei auf irgendeine Seiner Offenbarungen eingeschränkt S.104
- Auch die Christen, die Christus auf Seine Offenbarung einschränken,
werden Seinem eigentlichen unendlichen Wesen
und der Natur der von Ihm gestifteten Spiritualität nicht gerecht,
so dass sie Ihn in Vielem verkennen S.104
- Gott in Seiner Unendlichkeit kann von niemanden vollends erkannt werden
als allein von sich selber S.108
- In allen Religionen finden sich Menschen,
die Bergung in Gottes allumfassender Unendlichkeit gefunden haben S.112
- Nichts kann je ein Wesen scheiden von der Liebe Gottes S.114

8. Sturm und Stille: Yoga des Unzerstörbar-Ewigen

10 Seiten; *VIII, 1-28*

- Frage, wohin es im Sterben geht S.115
- Der Gott-Verbundene geht zu Gott, der Erd-Verbundene geht wieder zur Erde S.115
- Wen der Allschauende im Ableben bei sich findet,
den zieht Er zu sich in Sein liebendes Herz S.117
- Wer mit Christus innig verbunden ist,
dem wird der Himmel schon zu Lebzeiten vertraut S.119
- In welchem Himmel eine gläubige Seele wieder geboren wird,
hängt von ihrem Intimsverhältnis zur göttlichen Liebe ab S.120
- Die Schau der selbst kosmische Wiedergeburten wirkenden innergöttlichsten Ruhe
macht die Seele in den Stürmen des eigenen Lebens unerschütterlich S.121
- Die kosmische Konstellation in der Todesstunde
verrät die Art der Wiedergeburt eines Vollendeten S.123
- Wer sich von Gott geliebt weiß und darin bleiben will, gelangt zum Höchsten -
im Wissen, <dafür> keine persönlichen Verdienste vorweisen zu müssen S.124

9. Suchen und finden

Yoga des Messias-Mysteriums: Alles erfüllt sich in Liebe

20 Seiten; IX, 1-34

- Offenbarung des Messias-Mysteriums:
Der Messias, der Erlöser, lässt sich von allen finden, die ihn suchen -
in allen Religionen S.125
- Dafür ist jedoch Vertrauen nötig, dass Gott alles gut werden lässt S.126
- Alles lebt in Gott - aber Gott nicht in allen; darum bleibt alles am Leben, selbst im Tod S.126
- Die Ursache für diesen Fall aus Gott liegt in der Hybris, selbst Gott sein zu wollen,
die mit dem Aufleben des göttlichen Selbst-Bewusstseins aufkam S.127
- Seither versucht Christus alle in freier Liebe wieder zu gewinnen,
was Ihm auch in seiner über aller Freiheit erhabenen Freiheit gelingen wird,
wie Er es ersehen und beschlossen hat S.128
- Da im eigenen Atem die All-Durchatmung Gottes zu finden ist,
verleiht schon die Konzentration darauf Ruhe und Frieden S.129
- Die all-innewohnende Gottheit tritt Ihrer Schöpfung
zugleich als fassliches Geschöpf gegenüber, das Sie in Jesus Christus auch ist S.130
- Die besondere Erwählung des Menschengeschlechtes
und darin wiederum des Volkes Israel ist darin begründet,
dass der ewige Gott sich als Mensch, als der Jude Jesus erkennt S.131
- So ist in der göttlichen Christus-Natur
ein unauflösliches Ineinander von Schöpfer und Schöpfung begründet S.131
- Gegenwärtig steht die Menschheit aber unter der Macht eines Widergottes
des Aufbegehrens und der Lüge, darum in Tod und Verderben gefangen S.132
- Weite Seelen aber sehen und frohlocken Gott in verschiedener Tiefe S.134
- Die höchste Gotteserkenntnis liegt in Christus, dem Opferlamm Gottes,
dem Feuer Gottes; erhabene >ICH BIN<-Worte Christi S.135
- Auch die Götter feiern das Abendmahl;
Christus ist in den Himmeln für sie als Melchisedek gestorben S.137
- Manche Seelen, die Gott nur teilweise erkannt haben,
können oft nur für eine Zeit in ihren Himmeln verbleiben S.138
- Aber auch in anderen Religionen gibt es schon wahre Anbeter, die zu Gott eingehen .. S.139
- Der Dienst am Nächsten aus Dankbarkeit gegenüber Gottes unendlicher Liebe
trägt Früchte für die Ewigkeit S.140
- Allein die Erkenntnis der unverlierbar zugewandten Liebe Gottes,
die alles gut macht, setzt in jeder Hinsicht frei S.141
- Auch der größte Sünder, Verbrecher und Versager
gelangt in den Stand eines Heiligen, wenn er sich der göttlichen Liebe zuwendet;
denn sie hat die Kraft, alles zu verändern S.143

10. Überall - und auch in dir:

Die Offenbarung der Seins-Entfaltungen Christi in allem

14 Seiten; X, 1-42

> Befreiung und höchste Seligkeit in der Erkenntnis der allgegenwärtigen Innewohnung Christi

Verse X, 1-18

- Das Wesen Gottes ist in Christus begründet,
und doch freie Wahl des gänzlich Unabhängigen, Anfangslosen S.145
- Die Erkenntnis der Innewohnung Christi in allem,
worin die eigene Verbundenheit mit allem begründet ist,
setzt frei und beglückt zutiefst S.147
- Hymnus auf Christi allgegenwärtige All-Innewohnung
und Bitte, diese noch detaillierter wahrnehmen zu können S.149

> Einblick in die unendlichen Entfaltungen Christi

Verse X,19-42

- Die Entfaltungen Christi sind endlos	S.152
- Christus: * der Sinn von allem	S.152
* die letzte Wahrheit und Erleuchtung	S.152
* Ursache für Zerstörung und Erneuerung	S.153
* die Heiligung alles Heiligen	S.154
* der Inbegriff aller Freuden und Schrecken	S.154
* Anfang und Ende aller Schöpfung	S.156
* aller Tod und alle Wiedergeburt	S.157
* Ursache aller Seinsbestimmungen	S.157
* und noch weit mehr, und alles darüber hinaus	S.158

11. Außen und innen, Unheil und Heil

Loslösung durch die mystische Gottesschau

122 Seiten; XI, 1-55

> Die universale göttliche Heilswirksamkeit, selbst in den scheinbar widersprüchlichen Wirkungen

Verse XI,1-8

- Sehnsüchtige Bitte, Gottes universale Gestalt erblicken zu dürfen	S.159
- Gott zeigt sich in Seiner Allwirksamkeit im Widerstreit der Mächte	S.159
- Alle Wirkungen zielen auf das Offenbarwerden des Antlitzes Christi in allem	S.160
- Gott schenkt allen Suchenden die befreiende Gottesschau, die alles in sich zu Einem vereint	S.161

> Gottesschau geschieht durch das innere Auge

- Das äußere Auge nimmt nur ein sinnloses Chaos von Einzelerscheinungen wahr. Das innere Auge lässt alles in einem großen Zusammenhang erblicken.	S.162
- Der Zustand des inneren Auges bestimmt die ganze Wesensverfassung: Finsternis oder Licht	S.163
- Jesus ist als Licht in die Welt gekommen, um alle Herzen zu erleuchten und in Liebesglut zu entflammen	S.164
- Wer seine augenblickliche Existenz in das kosmische Geschehen eingebunden sieht, das alle umgreift, wird befreit von der zwanghaften Umklammerung seines momentanen Lebens	S.165
- Die Schulung des inneren Auges lässt das wahre Wesen immer deutlicher erkennen	S.166
- Der Blick des inneren Auges geht nach innen wie nach außen: Es findet das Innere in Gott und Gott im Inneren - als Sein Ebenbild und Seinen Spiegel .	S.167
- Der Ungläubige erkennt Gott nicht in seinem Spiegelbild; der Erleuchtete kann sein Spiegelbild bejahen	S.168
- Der Herr ist bereit, auch für den Letzten, dem niemand mehr etwas zutraut, die Hand ins Feuer zu halten	S.169
- Aufruf, durch Gottesvertrauen göttliche Selbstsicherheit zu erlangen als ein König und Priester, ein Kind Gottes	S.169
- Der Aufruf zu Selbstvertrauen ist kein Aufruf zu Selbsterlösung, sondern zum Aufstehen im Glauben an die Erlösung	S.171
- Der Vor-Name des Inspirierten verrät seinen gegenwärtigen Zustand: >Ralf< * zerfressen von seinen Fragen - >Rat-Wo?!< - wie von einem Rudel Wölfen * und doch die Antwort in sich tragend - >Ra-Du-If< - in der göttlichen Anrede >Du<	S.175
- Der Nach-Name des Inspirierten verrät seine Bestimmung: >Heinrich< * mit dem >INRI< in sich * vieler heiliger >Haine-reich<	S.176

> Hervortreten Gottes aus dem Widerstreit der Mächte, die vor Ihm alle vergehen

Verse XI, 9-30

- Gott zeigt sich als allsehender und allgegenwärtig Alleinwirksamer
in der widersprüchlich erscheinenden Welt S.177
- Anbetung der Gestalt Gottes im Widerstreit aller Mächte S.178
- Auflösung des Kosmos vor dem erscheinenden Gott S.179
- Am Ende werden alle aufbegehrenden Nationen
in Gottes Rachen des Verderbens gerissen S.180
- Frage nach dem ewigen Schicksal der gegen Christus
heraufziehenden antichristlichen Heere, die ins Verderben stürzen S.181

> Bedeutung des Leidens für die Reifung der Seelen

Verse XI, 31-32

- Beunruhigte Frage nach dem wahren Wesen Gottes
angesichts Seines zwiespältigen Wirkens S.182
- Die irdische Vergänglichkeit soll das Getrenntsein von Gott,
der wahren Lebensquelle, offenbaren S.183
- Gott bürdet sich das Weltenleid als Sein Christusleiden auf,
weil es für Seine Geschöpfe allein so eine gottgleiche Reifung geben kann S.184
- Frage, wie eine Tierseele zur Menschlichkeit reifen kann S.185
- Oft findet sich in Tierseelen mehr Ausreifung zu Mitmenschlichkeit
als in Menschenseelen S.185
- Bestialisch lebende Menschen fallen in ihrer Wiedergeburt ins Tierreich zurück S.185
- Frage, wie eine Schnecke sich zu Höherem bekehren kann S.185
- Die Wiedergeburt in der Tierwelt lässt die Seele unterbewusst reifen S.185
- Leiden gibt es nicht nur unter den Menschen,
sondern unter allen Wesen - auch unter den Tieren und Engeln S.186
- Sehnsucht nach Gotteskindschaft und Erlösung gibt es auch im Tierreich S.186
- Tiere sind dem Himmelreich mitunter näher als der Mensch S.187
- Der Mensch ist von sich aus ebenso unwissend,
unfähig zur Umkehr wie eine Schnecke, ein Tier S.188

> Das unauflösliche Ineinander des Schöpfers und Seiner Geschöpfe

- Einladung der in Gott ruhenden beseelten Natur zur immerwährender Andacht S.189
- Befreiung der Seele durch ihr Aufgehen in der göttlichen Liebe S.190
- Das Mysterium des unauflöslichen Ineinanders
von Schöpfer und Schöpfung, von Christus und Christusleib S.192
- Zyklus der Wiedergeburten in der Natur als Spiegel und Offenbarung
eines immerwährenden innergöttlichen Prozesses S.198
- Die Heilsgeschichte ist bleibendes Fundament innerhalb der Ewigkeit..... S.198
- Gott machte uns sich gleich, indem Er sich uns gleich machte S.200
- Eingang aller Seelen in die göttliche Drei-Einigkeit S.202
- Christus hatte leiblich Anteil an der Erbsünde,
was seine echte Versuchlichkeit begründet;
wir alle, durch Ihn in die überzeitliche Gottheit eingegangen,
waren auch auf Christi Erdenwandel bereits in Ihm S.203
- Jesus - Repräsentant von Schöpfer und Schöpfung S.204
- Christus und Gott sind einander Ursprung und Ziel S.205
- Schöpfung und Schöpfer sind einander Ursprung und Ziel S.208

- Die Seele verliert bei ihrer Entgrenzung in Gott
nicht ihr eigenständiges, selbstursächliches Selbst-Bewusstsein S.208
- Gott offenbart sich als >Elohim<,
die alle göttlichen Wesen in sich vereinigende >Götterheit< S.209
- Angesichts des Umstandes, sich selbst in vielen Personen
der Heilsgeschichte und Bibel wieder zu entdecken stellt sich dem Inspirierten
die Frage, ob er die Wiedergeburt verschiedener Personen ist S.212
- Seine mitunter apostolisch anmutenden Inspirationen
lassen weiter den Inspirierten fragen:
* Sind die von ihm empfangenen Worte Inspirationen jenseitiger Apostel?
* Oder ist er selbst gar die Reinkarnation eines Apostel' ? S.212
- Der Umstand, dass man sich mit jeder historischen Gestalt identifizieren kann,
muss nicht bedeuten, deren Reinkarnation zu sein:
Jeder findet in jedem Veräußerungen von Persönlichkeitsanteilen,
die er auch in sich trägt S.214
- Besonders deutlich wird dies in dem Gott-gebärenden >Ralf<: S.215
Er trägt den >Rat der Wölfe< in sich
- Wie der Mensch in seinem Ratschluss die vielen Stimmen in sich
in eine Einheit bringt, so auch Gott die vielen Stimmen in sich: die Seiner Geschöpfe .. S.215
- Jede Seele findet sich anteilig in jeder anderen wieder S.217
- Allein aufgrund der All-Verbundenheit aller Seelen
können diese einander überhaupt wahrnehmen S.217
- Alle Seelen sind lediglich verschiedene Personifikationen
der universalen All-Seele - gleich Pilzen eines Myzels S.218
- Aus der Erkenntnis der All-Verbundenheit aller
erwächst das universale Band der Liebe, jeden zu lieben als-wie sich selbst S.218
- Christus als die alles umfassende All- und Über-Seele
wird all die vielfältigen Stimmen in sich
Seiner ersten und letzten Herzens-Stimme nach- und unter-ordnen -
der Christus-Stimme, mit der Er sich identifiziert S.219
- Was immer wir - im Guten wie im Bösen -
an einer anderen Seele wahrnehmen können, das findet sich auch in uns selbst S.220
- Jede Seele kann sich vollends in jeder anderen Seele wieder finden,
denn sie ist nur eine Veräußerung eines Persönlichkeitsanteils in ihr selbst,
welchen sie selbst aus der Ewigkeit heraus genauso durchläuft S.221
- Die Außen-Ansicht ist ein Spiegel des Inneren S.222
- In ihrer Vollendung durchläuft jede Seele schließlich sogar
mit allen anderen das Christus-Geschick S.223

> Letzte himmlische Läuterung durch die Höllenfeuer

- Wiedergeburten in Höllenwelten bewirken befreiende Selbstaufgabe S.224
- Freude im Himmel über die Rettung jeder verloren geglaubten Seele S.225
- Überwindung des Satans als letzten Feind,
in der sich die überströmende Gnade vollendet S.226
- Warnung vor selbstgerechter Überhebung:
Wesen und Umfang der Sünde ist in allen Seelen gleich groß und gnadenbedürftig . S.228

> Die Bewahrheitung des Himmels in der Unmöglichkeit der Hölle

- Frage nach der Bedeutung vom >ewigen Höllenwurm<: Werden damit nicht ewige nie enden wollende Höllenqualen für alle Gottlosen angekündigt? S.229
- Gegenfrage des Herrn: Was hat es mit dem Ausharren der Heiligen im Angesicht der Höllenqualen jener Verlorenen auf sich? S.229
- In der Vollendung gibt es nur noch Zustimmung S.230
- Die bleibende Liebe der Heiligen für die verlorenen Lieblosen bewirkt deren ewigen Wurm und häuft jenen feurige Kohlen auf ihr Haupt S.230
- Der >ewige Wurm< der >Leichen< der Gottlosen beschreibt aber zugleich auch deren ewiges Vergehen S.231
- In Gottes Augen gibt es nicht >gut< und >böse< - nur >un-reif< und >gereift< Das Böse ist nur die Abwesenheit des wahren Seins - eine Unmöglichkeit, die ihrer Unmöglichkeit überführt wird S.232
- Die universale Heilsgeschichte erweist die Unmöglichkeit des Bösen angesichts des Guten S.233
- Der >ewige Wurm< sind die vergangenen alten Kreaturen, die wir selbst einst waren S.233
- Alle Geschöpfe gleichen dem Ton in der Hand des Schöpfers, der sie so oft zerstört und neu-bildet, bis sie ihre eigentliche Form gefunden haben: Alle verkehrten Formen erfahren Verwerfung und vergehen auf ewig - niemals aber des Töpfers Ton S.237
- Aus allen Wiedergeburten bleibt allein das bestehen, was von Anbeginn an gute göttliche Anlage war S.239
- Notwendigkeit des Erwachens des Guten aus dem Bösen: Ohne Tiefen keine Höhen S.240

> Heiligung und Heilung vollzieht sich im Leiden

- Alle göttliche Heiligkeit wurde und wird durch Leiden erlangt S.241
- Die Frage nach dem >Warum< des Leides bekundet eine noch gegebene unselige Verhaftung in der Welt S.242
- Persönliches Leid eröffnet die Möglichkeit, in sich selbst die Liebe Christi in Seinem selbstlosen Leiden für die Welt zu ergründen S.243

> Gottes Heilswirken

vollzieht sich in Katastrophen wie in Wundern

Verse XI, 33-34

- Wundertätigkeit in Folge der Befreiung von Ich-Gebundenheit S.244
- Keine Irritation durch ausbleibende Wunder: Viel häufiger errettet der Verbleib in Leiden S.244
- ...
- Katastrophen als >Lektionen des Lebens< begreifen, die zu Gott führen sollen S.251
- Gott will und kann in allen Wesen und Naturerscheinungen begegnen S.252
- Aufforderung sich mit in die stille Andacht der in sich ruhenden Natur mitnehmen zu lassen, hinein in ihr Wachstum hin zur Unendlichkeit S.256
- Auch in Schickalsschlägen und gewaltsamen Tod lässt sich Gottes Heilswirken erkennen S.256
- Rechte und falsche Gottesfurcht: Allein blindes Vertrauen ehrt Gott S.257
- Alle Gedanken und Gefühle müssen unter den Gehorsam Jesu Christi genommen werden S.258
- Selbst Wunder und Erweckung dürfen den Blick nicht von Christus ablenken S.259
- Gott prüft und schult, indem Er durch vermeintliche Feinde begegnet S.260
- Rückfälle sollen nicht zu Selbstverdammung verleiten: Wir sind unverlierbar! S.260
- Gottes universale Vergebung soll unser Wesen bestimmten - auch gegen uns selbst S.262
- Aufruf zur Geduld mit sich selbst: Es gilt, immer wieder aufzustehen..... S.263
- Erneuernde Kraft erwächst aus der Versenkung in Gott S.264

> Der katastrophale Untergang des Kosmos bewirkt dessen Wiedergeburt

Verse XI, 35-35

- Aufruf, sich nicht durch ausbleibende Erweckung entmutigen zu lassen S.264
- Christus scheiterte auch an Seiner Verwandtschaft und an Seinem Volk;
dennoch erlangen sie am Ende das Heil S.265
- Mahnung, sich nicht der Niedergeschlagenheit zu ergeben:
Dieser Geist zieht nach unten S.265
- Notwendige Zunahme der Bosheit auf Erden in den zurückgebliebenen Seelen S.266
- Der Taumelbecher, den Christus in den letzten Tagen
den aufbegehrenden Völkern reicht, ist in Wahrheit heilende Medizin S.267
- Das Vergehen des Kosmos dient seiner geistlichen Wiedergeburt S.267

> Hymnus des Antlitzes Christi, dessen Offenbarung befreit

Verse XI, 37-55

- Die Erkenntnis Christi lässt alle Anfechtungen schwinden S.271
- Huldigung des Urgrundes allen Seins S.271
- Lob Gottes, in dem das All und die Seele zur Ruhe kommt S.272
- Hymnus auf Christus, den Ur-Adam,
der sich in zahllosen Ebenbildern verehren lässt S.273
- Bitte um Vergebung für allen oberflächlichen Gottesdienst S.274
- Lobpreis auf die unvergleichliche Vaterschaft Gottes S.274
- Bitte darum, Christi Antlitz in allem zu erblicken S.275
- Bitte, Gottes demütiges, verborgenes, unmerkliches Heilswirken
auch hinter allen zerstörerischen Mächten zu erkennen S.276
- Gott muss nicht in weiter Ferne gesucht werden:
Er begegnet in den verborgenen Wundern im >Hier< und >Jetzt< S.277
- Gebet um den Blick auf den irdischen Jesus durch den kosmischen Christus S.278
- Christus offenbart Seine Herrlichkeit nur zerbrochenen Herzen
und zeigt sich dann wieder in Seiner irdischen Gestalt S.278
- Die Erkenntnis Christi will zu geliebten Liebesboten machen S.280